



# zukunft@hp

INTEGRITÄT UND VERLÄSSLICHKEIT

## Jetzt sind klare Perspektiven gefragt! Was wünschen Sie sich für Ihre Arbeit bei HP?

Noch bevor der Split in HPE und HPI endgültig am 1. November 2015 vollzogen ist, hat das Management am 14. Oktober in einem „All-Employee-Meeting“ in Böblingen darüber informiert, „im Bereich IT-Infrastruktur- und Applikations-Outsourcing in Deutschland in einen Lieferverbund mit einem Partner einzutreten.“ Schon mittags ging dies über den Ticker der Nachrichtenagentur dpa, weil das Interesse an einem der bedeutendsten IT-Dienstleister der Bundesrepublik groß ist: Bei den Kunden, die einen zuverlässigen Partner für ihre IT-Infrastruktur und Dienstleistungen benötigen und vor allem bei den Beschäftigten, die wissen wollen, wohin die Reise für sie geht. Laut dpa könnten bis zu 1.500 Kolleginnen und Kollegen von der Umstrukturierung direkt betroffen sein.

Klar ist aber, dass so eine große Veränderung Auswirkungen in allen Bereichen haben wird. Bekannt ist zur Zeit lediglich, dass das Management dazu in Verhandlungen mit dem Betriebsrat eintreten möchte und eine Umsetzung für Mitte 2016 anstrebt. Dies ist ein Teil des von Meg Whitman angekündigten weltweiten Abbaus von bis zu 30.000 Stellen bei HP.

Das deutsche Management steht mit der Aussage im Wort, dass für Deutschland kein Abbau, sondern ein Umbau angestrebt sei. Und die Partnerlösung dafür eine Perspektive bieten würde.

Die IG Metall fordert klare Perspektiven für die Beschäftigten. Und mit den Beschäftigten eine klare Perspektive für HP.



Wir möchten jetzt mit Ihnen beraten, wie wir weiter vorgehen. Bitte sprechen Sie dazu Ihre Gewerkschaftsvertreter/-innen und Betriebsräte vor Ort an. Gerne können Sie mir auch direkt schreiben:

**Johannes.katzan@igmetall.de**

Aktuell informieren wir unter:

**www.hp.igm.de**

## Drei Fragen an den Aufsichtsrat



**Annette, du bist seit 2007 Mitglied des Aufsichtsrats der Hewlett-Packard GmbH. Womit befasst sich der Aufsichtsrat?**

Der Aufsichtsrat von HP hat derzeit 16 Mitglieder, davon wurden acht von den Beschäftigten gewählt. Zwei dieser acht Plätze sind gemäß dem Mitbestimmungsgesetz den Gewerkschaften vorbehalten, einer den leitenden Angestellten. Turnusgemäß trifft sich der Aufsichtsrat zweimal im Jahr um den Bericht der Geschäftsleitung zu diskutieren. Im Frühjahr beschließt der Aufsichtsrat über den Abschluss des vergangenen Geschäftsjahres. Auch beschließt er über die Bestellung von Geschäftsführern,

deren Abberufung und der Verlängerung ihrer Verträge.

**Welche Einflussmöglichkeiten hat die Arbeitnehmerseite?**

Wenn man bedenkt, dass der Aufsichtsratsvorsitzende bei Stimmengleichheit eine zweite Stimme besitzt, kann die Arbeitnehmerseite Beschlüsse am Ende nicht verhindern. Umso mehr kommt es darauf an, überzeugende Argumente in die Diskussion einzubringen. Abgesehen von der Voice of the Workforce-Umfrage, bekommt die Geschäftsleitung im Aufsichtsrat die „Stimmung an der Basis“ mit. Wichtig

**(Fortsetzung Rückseite)**



ist, dass sich im Vorfeld der Sitzung die Arbeitnehmervertreter gegenseitig informieren und im Idealfall eine gemeinsame Position zu entwickeln.

### Wie war das mit der Schließung von Rüsselsheim?

Maßnahmen wie die Schließung von Rüsselsheim 2013 können die Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat faktisch nicht verhindern. Wenn wir geschlossen auftreten, können wir aber sehr wohl die Plausibilität von Entscheidungen hinterfragen und darauf drängen, dass Planungen längerfristig angelegt und im Detail erläutert werden.

Im Jahr 2011 wurde auf Drängen der Arbeitnehmervertreter ein Ausschuss eingerichtet, der wichtige Themen

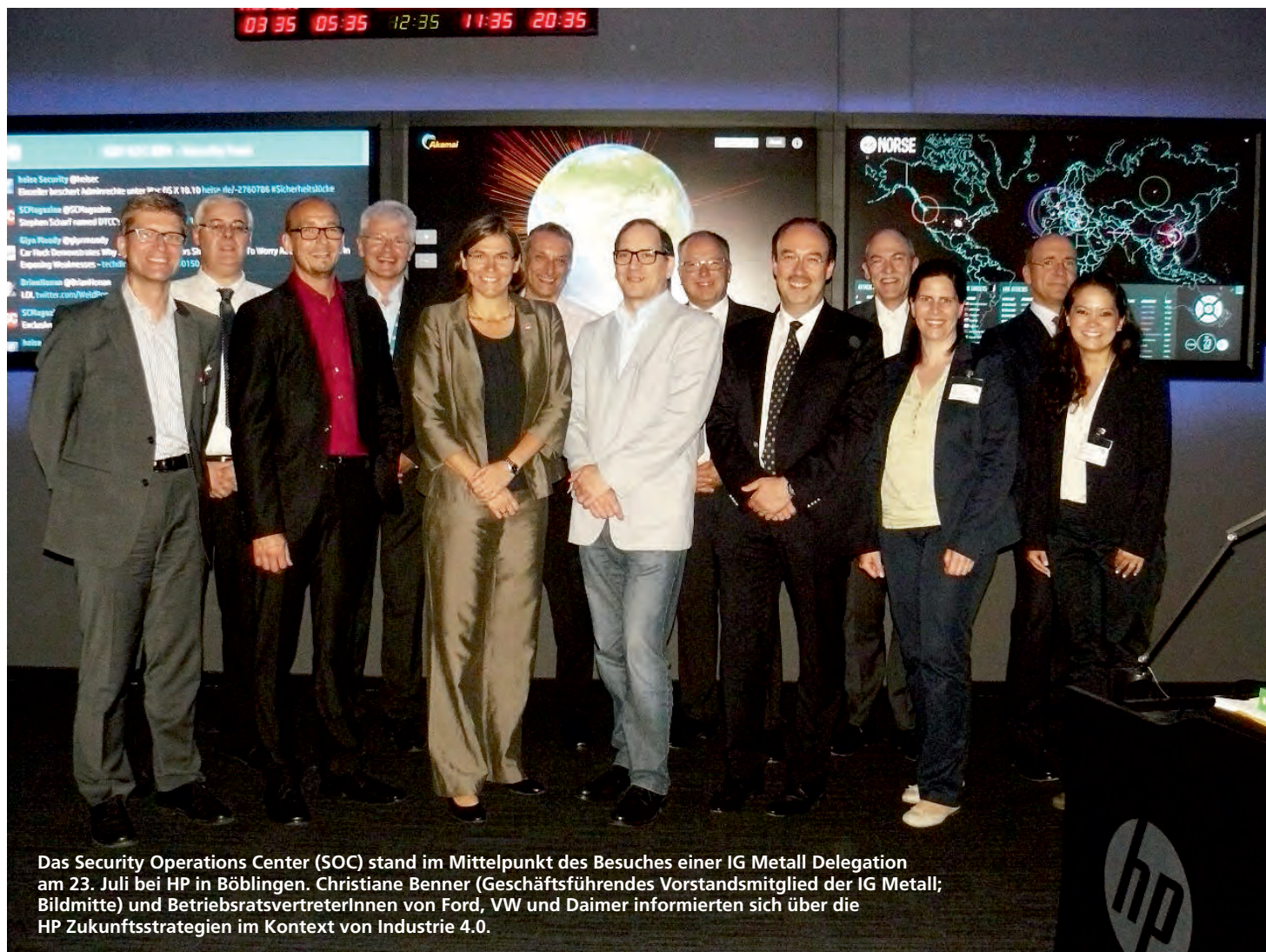
zwischen den regulären Sitzungen diskutiert und ggf. Beschlussvorschläge für den Aufsichtsrat erarbeitet. Damit soll auch verhindert werden, dass der Aufsichtsrat von geplanten Maßnahmen, wie damals beim Standort Rüsselsheim erst ganz spät erfährt.

Der Aufsichtsrat hat andere Aufgaben als der Betriebsrat und er unterliegt anderen gesetzlichen Regelungen. Er beaufsichtigt die Geschäftsleitung nach unternehmer-

ischen Kriterien. Im Vordergrund einer Diskussion über Stellenabbaumaßnahmen stehen dann eher die Plausibilität von erwarteten Einsparungen oder der Erhalt der Wettbewerbsfähigkeit, wenn von einem Tag auf den anderen die Arbeitskraft, die Kenntnisse und die Netzwerke und Kundenkontakte von über 1.000 Beschäftigten nicht mehr da sind.

# zukunft@hp

INTEGRITÄT UND VERLÄSSLICHKEIT



Das Security Operations Center (SOC) stand im Mittelpunkt des Besuchs einer IG Metall Delegation am 23. Juli bei HP in Böblingen. Christiane Benner (Geschäftsführendes Vorstandsmitglied der IG Metall; Bildmitte) und BetriebsratsvertreterInnen von Ford, VW und Daimler informierten sich über die HP Zukunftsstrategien im Kontext von Industrie 4.0.

